

Bauprojekt am Heumarkt

UNESCO Vorgaben jahrelang ignoriert

Standort des Projekts in der Kernzone mit dem historischen Ensemble von Welterberang unvereinbar

Chronologie:

2012: Planungsstadträtin Maria Vassilakou gibt den Startschuss für das Heumarkt-Projekt. Als privater Partner wird der Investor Michael Tojner mit seinem Unternehmen Wertinvest präsentiert.

2012 UNESCO / ICOMOS Monitoring Mission in Wien – Anlass: Neugestaltung des Areals rund um den Hauptbahnhof. Auf Empfehlung von ICOMOS werden die geplanten Türme in der Höhe von 100 Metern auf 80 Meter reduziert. **Die ICOMOS ExpertInnen begutachten auch das Heumarkt Areal** und stellen fest, dass ,hier nur in der Höhe des Bestands (=43 Meter, = Höhe des Hotel Intercontinental) gebaut werden soll. Ergänzend stellen die ICOMOS ExpertInnen fest, dass das bereits bestehende Hotel Intercontinental mit seinen 43m einen Bruch der Stadtmorphologie darstellt (Gründerzeitbebauung mit 26,4m), ein Projekt an dieser Stelle sollte genutzt werden, um die Integrität der Stadtlandschaft wiederherzustellen.

2013 Februar: Der Rahmenplan wird vorgestellt. Das Grundkonzept sieht einen 73 Meter hohen Turm an der Kreuzung Lothringerstraße/Johannesgasse vor. Vassilakou räumt bereits ein, dass die UNESCO nicht glücklich damit sei, deshalb sei dieser Aspekt noch „Gegenstand von Erörterungen“. (ORF.at)

2013 Ausschreibung des Architekturwettbewerbs durch Wertinvest. In der Ausschreibung fehlen klare Hinweise auf die Tatsache, dass das Grundstück in der Welterbe-Kernzone liegt und sich am Bestand in der Höhe des Hotels Intercontinental orientieren soll. Bereits 2013 ist bereits in den Medien zu lesen *„Das Projekt ist nicht unumstritten. Einerseits befindet sich das Areal in unmittelbarer Nähe zur Wiener Innenstadt, daher sind auch Regelungen der UNESCO-Weltkulturerbegremien zu beachten.“* (Die Presse Juni 2013)

2014: Siegerprojekt der Ausschreibung wird präsentiert: Isay Weinfeld / Bauprojekt mit **73 Meter Turm**, architektonisch angelehnt an das bestehende Hotel Intercontinental.

2015 UNESCO / ICOMOS Monitorin Mission in Wien – Anlass: Bauprojekt am Heumarkt

Die ExpertInnen (andere als bei der Mission 2012) bestätigen inhaltlich die ICOMOS Mission von 2012: Ein Neubau am Grundstück des Hotel Intercontinental muss sich am Bestand orientieren (=43 Meter, = Höhe des Hotel Intercontinental). Weiters werden auch die Forderungen nach einem Managementplan für die Welterbestätte Wien wiederholt und die Umbaupläne am Karlsplatz kommentiert.

2016 Juli: UNESCO Welterbekomitee in Istanbul:

drückt seine Bedenken aus, dass das Bauprojekt am Heumarkt weiterhin im Widerspruch mit den Empfehlungen der 2012 und 2015 erfolgten Missions von ICOMOS steht. Dieses würde sich in seiner jetzigen Form negativ auf den außergewöhnlichen universellen Wert der Historischen Innenstadt auswirken.

Das Komitee fordert (urges) den Vertragsstaat auf, das Projekt zu überarbeiten, im Sinne:

- a) Reduzierung der Höhe der geplanten Gebäude
- b) Berücksichtigung des Maßstabs und der Masse in Bezug auf die Charakteristika der Örtlichkeit wie auch jener Eigenschaften, welche den außergewöhnlichen universellen Wert vermitteln

Ersucht die zuständigen Behörden des Vertragsstaates, den überarbeiteten Projektentwurf dem Welterbezentrum zur Überprüfung vorzulegen.

Fordert auf (urges), keine Genehmigung weiterer Hochhausprojekte zu erteilen und zukünftige Projektvorschläge dem Welterbezentrum zur Überprüfung vorzulegen.

Drückt seine Bedenken aus, dass das neue Wiener Hochhauskonzept die Ausschlusszonen für Hochhäuser im Historischen Zentrum abschafft, ohne entsprechende Kontrollinstrumente für Höhe, Volumen und städtische Dichte eingerichtet zu haben

Dezember 2016: Die Stadt und der Investor präsentieren überarbeitete Pläne für das Bauprojekt am Heumarkt. Im Zentrum steht die Reduktion des Turms auf 66 Meter. Die UNESCO stellt noch am selben Tag klar, dass die Anpassungen zu wenig weit gehen und nach wie vor das Welterbe-Aus droht. Gefordert wird weiterhin eine maximale Bauhöhe von 43 Metern.

1.Juni 2017: Flächenwidmung durch den Wiener Gemeinderat als Hochhausstandort.

Juli 2017: Wien wird vom UNESCO-Welterbekomitee nach jahrelangen ergebnislosen Aufforderungen zur Umsetzung der Empfehlungen auf die **Rote Liste** gesetzt. (Liste des gefährdeten Welterbes)

2018 Auf Einladung der Bundesregierung beurteilen eine **UNESCO/ ICOMOS Advisory Mission** sowie ein HIA (Heritage Impact Assessment, Welterbegutachten erstellt vom deutschen Welterbeexperten Prof. Michael Kloos) die Entwicklungen des Historischen Zentrums von Wien seit der Einschreibung 2001 erneut negativ und wiederholen die seit 2012/2015 ausgesprochenen Empfehlungen.

2019 Die Bundesregierung präsentiert die Ergebnisse des ICOMOS Berichts und des Gutachtens: Sie verweist auf die „jahrelange Versäumnisse“ und Nichtbefolgung der UNESCO-Richtlinien und spricht von einem ‚verheerenden Bericht‘.